

Musikalische Perle in spröder Akustik

Muri Missa pro defunctis von Franz von Suppé zum Palmsonntag in der Pfarrkirche St. Goar

VON WALTER-KARL WALDE

Das Freiamt ist eine echte Chorlandschaft, mehrere Singgemeinschaften buhlen im Reusstal um die Gunst der Konzertbesucher. In der Reihe dieser Laienchöre spielt das Bremgarter Vokalensemble (1990 gegründet) keine unbedeutende Rolle.

Die rund dreissig Sängerinnen und Sänger proben seit knapp zehn Jahren unter der Leitung der Luzerner Kirchenmusikerin Ruth Weber und sind in dieser Zeit auch immer durch spezielle Projekte aufgefallen. Gerade im Segment der Kirchenmusik ist die Auswahl von geeigneten Werken oft schwierig, das Abwägen zwischen Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Literatur und Machbarkeit lässt wenig Spielraum offen. Das Requiem in d-Moll des österreichischen Komponisten Franz von Suppé (er selber hat übrigens seinen Namen mit von Suppé ausgeschrieben) stellte die Chorleiterin vor keine leichte Aufgabe.

Bläusersatz gestrichen

Franz von Suppé (1819–1895) war ein Zeitgenosse von Giuseppe Verdi, in jungen Jahren studierte er in Padua (Jurisprudenz) und lernte in Mailand die Komponisten des Belcanto, etwa Rossini, Donizetti und den jungen Verdi kennen. Diese Einflüsse sind von Bedeutung, denn Franz von Suppés Ausbildung zum Komponisten erfolgte erst später in Wien. Dort begeisterte er sich für die komischen Opern eines Jacques Offenbach, dem eigentlichen Vorbereiter der späteren Wiener Operette. So finden wir in seinem Requiem stilistische Ein-



Das Bremgarter Vokalensemble in der Pfarrkirche St. Goar in Muri. WKW

flüsse aus allen Musikrichtungen des mittleren 19. Jahrhunderts. Dies war aber die Epoche der grossen Orchester mit breit ausgebildeten Holz- und Blechblas-Registern. Das Vokalensemble Bremgarten entschied sich für eine abgespeckte Orchestrierung. Der ganze Bläusersatz wurde gestrichen und durch die Organistin Marlène Flammer am Orgelpositiv ausgeführt. Der Konzertbesucher kam somit in den Genuss einer Bearbeitung, die aber nur stellenweise der romantischen Klangfülle und Farbigkeit der Originalversion gerecht wurde. Marlène Flammer konzentrierte sich vor allem auf die Oboenstimme, erweiterte den Streichersatz mit Stützkorden und einzelnen solistischen Passagen. Das Ensemble musica viva, ein kammermusikalisch besetztes Streichorchester, agierte unter der Konzertmeisterin Mirjam Sahli exakt und einfühlsam.

Ein junges Solisten-Quartett

Bei der Auswahl der Solisten hatte Ruth Weber eine glückliche Hand, die Ausgewogenheit der einzelnen Stimmen ist gerade bei diesem Requiem sehr vordergründig, weil Franz von Suppé die Solosänger meist im Quartett auftreten lässt. Der Bassist Sascha Kramer intonierte das mächtige Tuba mirum von der Chormpore der Kirche (begleitet an der grossen Orgel von Oscar Gemsch) etwas verhalten und liess die grossen Bögen teilweise vermissen, ganz im Gegenteil zu seinem zweiten Solo (das Hostias im Offertorium), wo er seine kernige Bassstimme stimmungsvoll zur Geltung brachte. An dieser Stelle muss aber ein Umstand berücksichtigt werden, der auch alle Chöreinsätze betrifft. Die Akustik in der Pfarrkirche St. Goar war so etwas von spröde und trocken, dass selbst sehr erfahrene Solisten und Chöre

hier ihre liebe Mühe gehabt hätten. Das gleiche Konzert wurde am Palmsonntag in der Bremgarter Stadtkirche wiederholt, wohl unter günstigeren Bedingungen. Schön gelangen der Mezzo-Sopranistin Monika Käch die solistischen Einsätze, sie verfügt über eine für die Interpretation von kirchenmusikalischen Werken geeignete Stimme und versteht es, die langen Phrasen eindrücklich zu gestalten. Das Lacrimosa wurde damit zu einem Höhepunkt des Abends. Der Tenor Dominic Limburg führt eine sonore und modulierfähige Stimme, dasselbe gilt für die Sopranistin Daniela Eaton-Freiburghaus, leider hat der Komponist für diese beiden Stimmen in seinem Requiem keine längeren Soloeinsätze vorgesehen.

Ansprechende Leistung

Ruth Weber ist keine Dirigentin, die sich durch grosse Gestik in den Vordergrund stellen will. Sie leitet mit exakten Akzenten und stellt sich somit ganz in den Dienst der Interpretation. Franz von Suppé hat in seinem d-moll-Requiem ja einige heikle polyphone Stellen eingebaut, und der Chor meisterte diese Sequenzen mit Bravour. Man spürt förmlich, wie sehr die Sängerinnen und Sänger an einer ausgeglichenen Klangkultur arbeiten, der Registerausgleich ist, trotz der Überzahl an Frauenstimmen, ausgewogen. Man darf gespannt sein, welche unüblichen Chorprojekte das Vokalensemble in Zukunft einstudieren wird. Falls wieder ein Werk in lateinischer Sprache auf dem Programmzettel steht, müsste allerdings die Diktion verbessert werden.

Nachrichten

Oberwil-Lieli Tunnel

wird gesperrt

Am Dienstag, 10. April, werden Reinigungsarbeiten im Tunnel sowie an den Entwässerungsanlagen in den Tunnelvorzonen durchgeführt. Aus diesem Grund bleibt der Tunnel zwischen 7.30 und 16.30 Uhr gesperrt. (AZ)

Niederwil Wechsel in der Steuerkommission

Christian Nguyen hat die Demission als Ersatzmitglied der Steuerkommission eingereicht. Nguyen wurde am 27. Januar 2012 gewählt. Das Departement Volkswirtschaft und Inneres hat vom Entlassungsgesuch Kenntnis genommen und den Gemeinderat mit der Anordnung der Ersatzwahl beauftragt. Sie findet am 17. Juni statt. Wahlvorschläge sind der Gemeindekanzlei bis spätestens Freitag, 4. Mai, 12 Uhr, einzureichen. (AZ)

Werd Keine Fischstäbli in der «Reussbrücke»

Im «Brämestich» vom 24. März wurde in der az Aargauer Zeitung über die Fischer-Aktivitäten von Robert Bamert, früherer Bremgarter Stadtrat, geschrieben. Dabei wurde festgehalten, dass es «in der Einkehrstube zu Werd anstelle Forelle nach Mülernerinnenart hundskommune Nordsee-Fischstäbli aus dem Tiefkühler» gegeben habe. Die Wirte Ruth und Richi Bruderer des Restaurants Reussbrücke («s'ewig Liechtl») in Werd halten fest, dass es bei ihnen keine Fischstäbli auf der Speisekarte gibt. (AZ)

LOKAL FREIAMT

www.a-z.ch/lokal

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

Mutschellen RFO hat ein realistisches Ernstfallereignis gut gemeistert

Unter der Leitung von Mitarbeitern des Kantonalen Führungsstabs (KFS) fand in der Zivilschutzanlage der KSM in Berikon die Übung Stara (Stabsrahmenübung) statt. Bei dieser ganztägigen Übung wurde das Verhalten des RFO Mutschellen (Regionales Führungsorgan der Gemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen) bei Tätigkeiten wie Aufgeboten, Einrückungen, Rapporten und Ausführungen von Aufträgen durch die Fachverantwortlichen usw. geprobt und getestet. Gemäss Szenario ereignete sich der Schadenfall am frühen Morgen. Um 8.45 Uhr konnte der erste Rapport im Kommandoposten Berikon von Robert Brendlin (Chef RFO) mit dem RFO Stab durchgeführt werden. Vorbildlich bewies das RFO Mutschellen, wie eingespielt und harmonisch das Team im Üben des Ernstfalls agiert. Die Vertreter der Fachbereiche konnten durch ihre Kompetenzen die notwendigen Sofortmassnahmen erkennen und Anträge zum Entscheid einbringen. Die ersten Sofortmassnahmen wurden erörtert und an die zuständigen Fachbereiche zur Ausführung und weiterer Verarbeitung delegiert. Bei der Stabsarbeit konnte auf die Hilfe der Stabsassistenten der ZSO (Zivilschutzorganisation) Mutschellen gezählt werden. Die Aufträge, inklusive der besonderen Anordnungen für das Szenario, konnten vom RFO



Die Freiamter Karatekas freuen sich über gute Rangierungen. ZVG

Ein Podestplatz für den Karate-Club

Anglikon Am 13. Internationalen Pilatus-Cup in Kriens haben über 160 Kämpfer aus Grossbritannien, Israel, Holland und der Schweiz teilgenommen. Der Karate-Club Anglikon war mit fünf Kämpfern am Start, wobei es für Saxer Pascal, Dersch Andreas, Ljutic Marko und Dersch Katharina die erste Teilnahme an einem Karate-Turnier war. Das Ziel für diese jungen Wettkämpfer war Erfahrung zu sammeln und vor einem grossen Publikum ihre Kata (Scheinkampf) zu laufen oder sich im Clicker Wettkampf (ohne Kontakt) dem Gegner zu stellen. Mit Bravour haben alle diese Aufgaben erfüllt. Als fünfte Kämpferin für den Karate Club Anglikon war die routinierte Angela Felber am Start. Sie absolvierte ihr letztes Turnier in

der Kategorie Clicker, da sie ab 16 Jahre in der Kategorie Kyokushin (mit Kontakt) starten wird. Als amtierende Vize-Schweizermeisterin hat sie die Erwartungen mit dem 3. Rang erfüllt. Im Halbfinale wurde sie von der Engländerin Amelia White durch 2:1 Schiedsrichterstimmen geschlagen, die Siegerin wurde.

Für alle Sportinteressierten bietet sich am Samstag, 21. April, am Tag der offenen Tür die Gelegenheit sich über den Karatesport zu informieren. Ab morgens um 10 Uhr bis abends um 20 Uhr stehen die Trainer und Aktiven des Karate Clubs Anglikon für Fragen zur Verfügung. Weiter Informationen zum Tag der offenen Tür findet man unter www.karate-anglikon.ch. (PHU)

Mutschellen innerhalb der Zeitlimite erfolgreich erledigt werden. Die Übung Stara wurde bewertet. Die Übungsleitung des Kantons sprach in einem ersten, mündlichen Feedback den Angehörigen des RFO Mutschellen ein grosses Lob aus. Anlässlich der Übungsnachbesprechung wurden kleinere Optimierungsvorschläge angesprochen. (SSO)

Wohlen Erfolg für Karatekas am Pilatus Cup

Ein Grosserfolg durfte die Karate-Schule Kriens am Pilatus-Cup verzeichnen, wo ein Teilnehmerfeld von mehr als 150 jungen Karatesportlern anwesend war. Mit elf Karatekas trug der Karate-Club Wohlen dazu bei, dass die 13. Austragung dieses Cups mit einer Rekordteilnehmerzahl aufwartete. Gestartet wurde in den Disziplinen Kata, Klicker und Kyokushin. Es qualifizierte sich Jenny Hofer in der Kategorie bis 5. Kyu (Schülergrad) für den Finaldurchgang der besten 16 Läuferinnen, und sie belegte in der Schlussabrechnung den 8. Rang von 36 Karatekas. Einer höheren Herausforderung stand Chantal Gauch gegenüber, startete sie doch bei den Mädchen erstmals in der Kategorie der höher Gradieren. Sie platzierte sich als beste Schweizerin auf dem 3. Podestrang. Bei den Knaben vermochten sich zwei Wohler unter die besten 16 und somit für den Finaldurchgang zu qualifizieren. In einem Teilnehmerfeld von 56 Karatekas musste sich der Newcomer Beda Mauley mit dem undankbaren 4. Schlussrang begnügen. Trim Hasanaj verbesserte sich mit einem guten Kata-Lauf auf den 8. Rang. In der Disziplin «Klicker», in der sich die Karatekas bis 16 Jahre im Non-Kontakt-System kämpferisch gegenübertraten, starteten die Freiamter Judosportler in vier Kategorien. In der Kategorie Girls bis 150



Spannende Wettkämpfe. ZVG

Zentimeter schied Jenny Hofer in der Vorrunde aus und musste sich mit dem 17. Rang begnügen. Grosse Hoffnung aus Wohler Sicht konnte man sich bei den Girls über 150 Zentimeter machen, erreichte doch Chantal Gauch an den letzten Turnieren stets einen Podestrang. Verletzungsbedingt musste Gauch jedoch in der zweiten Vorrunde aufgeben und erreichte lediglich den 9. Rang. Mit Bri-an Funk, David Gauch, Sven Hofer, Noel Meier und Matthew Minnig versuchten fünf Kämpfer in der Kategorie Boys bis 150 Zentimeter ihr Können zum Besten zu geben. Sie mussten sie sich alles in den Vorrundenkämpfen geschlagen geben. Kaum Hoffnung konnte man sich in der Kategorie der Boys über 150 Zentimeter machen. Doch Newcomer Beda Mauley steigerte sich von Kampf zu Kampf. Mit taktisch gutem Kampfverhalten stiess bis in den Viertelfinale vor, wo er sich einem knappen Schiedsrichterentscheid beugen musste und den 5. Rang feiern durfte. In derselben Kategorie gelang Trim Hasanaj auf ähnliche Weise ein Exploit und er durfte sich in der Endabrechnung über den 9. Schlussrang freuen. Raoul Keusch und Rocco Critti blieben in den Vorrunden hängen. (ZVG/AZ)

Informationen

Die Beiträge können im Internet unter www.a-z.ch/lokal angereichert mit multimedialen Elementen hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokal-Team unter 058 200 52 90.